

24. August 2010

**Nürburgring - Neue Perspektiven aufgezeigt
Jörg Lindner war zu Gast in Spessart**

Zu einer Gesprächsveranstaltung mit Jörg Lindner, Geschäftsführer der Nürburgring Automotive GmbH, hatte die SPD Brohltal in Zusammenarbeit mit der SPD Adenau, der SPD Bad Breisig/Brohl-Lützing und der SPD Grafschaft, in das Spessarter Hotel „Zum Bockshahn“ eingeladen.

„Immobilien sind unbeweglich, das sagt schon der Name. Die Anlagen stehen und wir können sie nicht abreißen, wie einige vorgeschlagen haben. Das würde auch niemand ernsthaft mitmachen wollen. Für uns ist es jetzt wichtig, das Projekt zu einem Erfolg zu machen und an diesen Erfolg glauben wir, sonst hätten wir doch niemals einen Pachtvertrag unterschrieben, der über Jahrzehnte läuft.“, eröffnete Lindner seinen Vortrag. In diesem schilderte er, wo er bisher unausgeschöpfte Potentiale sieht.

Beispielsweise seien Jahr für Jahr abertausende von Gästen in ihrer Freizeit über die Nordschleife gefahren und man habe sie verabschiedet, als wolle man sie nicht wieder sehen. Niemand sei auf die Idee gekommen, Kontakt zu diesen Kunden aufzubauen, um diesen Kundenstamm auch vernünftig zu betreuen, wie es selbst der kleinste Gastronomiebetrieb tue, sprach Lindner beispielsweise einen der Punkte an, bei denen er enormes Verbesserungspotential sieht. Auch müsse man immer im Auge halten, wie sich die Strecke nutzen lasse, wenn das Befahren mit Automobilen aus Lärmschutzgründen (beispielsweise an Sommerabenden) oder aus Witterungsgründen (bei Schneefall) nicht möglich sei. Erste Versuche mit einer Öffnung für Radfahrer in den sommerlichen Abendstunden liefen ausgesprochen erfolgreich und auch für den Winter arbeite man mit Hochdruck an spannenden neuen Angeboten. Darüber hinaus setze man auf Kooperation mit der Region. Sei es bei den Nürburgring Holiday Partnern, oder mit Tourismusorganisationen, oder den Orts- und Verbandsgemeinden. Neben den speziellen Angeboten der Holiday Partner Hotels habe man deshalb auch die Region mit einer Rubrik auf der neu geschaffenen Homepage erwähnt, um auf die Angebote in der Peripherie des Rings aufmerksam zu machen. Mit der Zielsetzung den Mehrtagestourismus auszubauen. Auch sei man auf die Gastronomiebetriebe in der Region bei der Abwicklung von Großveranstaltungen angewiesen, das seien nicht nur die bekannten Sport- und Konzertveranstaltungen, sondern auch Industrieveranstaltungen mit mehreren tausend Teilnehmern, für deren Unterbringung die Kapazitäten direkt an der Strecke nicht ausreichten. Gerade hier, wo nicht nur die Nürburgring Automotive GmbH profitiere, erwarte man sich ob der neu geschaffenen Anlagen in den nächsten Jahren einen Zuwachs. Trotz aller Widrigkeiten setzt der erklärte Familienunternehmer Jörg Lindner auf einen Erfolg des Projekts. Daran wolle man sich messen lassen, nicht an einer teilweise ins Polemische entgleiten öffentlichen Debatte. So wichtig es auch sei, alle Fragen zu klären – dabei helfe man nach Kräften selber mit – so könne es nicht hilfreich sein, wenn die Dicke der Schlagzeile entscheide und nicht die Qualität der Information.

In der anschließenden Diskussionsrunde unter Moderation von Erika Rebatschek, der Vorsitzenden der SPD Adenau meldeten sich nicht nur Genossinnen und Genossen, sondern auch Vertreter verschiedener politischer Parteien sowie zahlreiche Bürgerinnen und Bürger zu Wort. Hierbei wurden die verschiedensten Punkte angesprochen und alle aufkommenden Fragen so weit irgend möglich auch beantwortet. Angefangen bei Geschäftsdaten und mittelfristigen Planungen, bis hin zu Detailfragen bei den einzelnen Bauwerken sowie generellen Einschätzungen der aktuellen Lage und der weiteren Entwicklungsmöglichkeiten, um nur einige zu nennen.

„Was wir jetzt brauchen sind zwei Dinge: Einerseits gilt es alle im Raum stehenden Fragen zu klären, aber dass muss – wie am heutigen Abend in vorbildlicher Weise – sachlich geschehen, denn wer um des Spektakels Willen gezielt schlecht redet, der schadet der Region. Andererseits müssen wir den Blick in die Zukunft richten und endlich begreifen, dass der Erfolg des Nürburgrings unser aller Aufgabe ist, von der das wirtschaftliche Wohl der Region nicht unmaßgeblich abhängt. Erfreulich ist, dass mit Jörg Lindner jetzt jemand die Geschicke leitet, der offenkundig ein unternehmerisches Auge hat für sich bietende Chancen. Ihm traue ich zu, dass er langfristig sein unternehmerisches Konzept in enger Zusammenarbeit mit der gesamten Region erfolgreich umsetzen wird“, so Günter Bach, Vorsitzender der SPD Grafschaft, abschließend.

Pressemitteilung der SPD-Grafschaft